

Stromspotbörse EXAA

Deutliche Volumenausweitung im August

Mit der Teilnahme am europäischen Day-Ahead-Market-Coupling hat die österreichische Stromspotbörse EXAA ihre Präsenz am internationalen Stromhandelsmarkt seit 2. Juli verstärkt und bietet ihren Teilnehmern zusätzlich zu ihrer Vormittagsauktion um 10.15 Uhr nun auch die europäische Market-Coupling-Auktion um 12.00 Uhr an.

Am vergangenen Montag wurde an der EXAA laut deren eigenen Angaben erstmals der Tagesumsatz von 100.000 Megawattstunden (MWh) überschritten. Um 10.15 Uhr wurden 15.909,65 MWh und um 12.00 Uhr 99.856,2 MWh gehandelt. „Für unsere Plattform ist die Überschreitung dieser Hürde ein ganz wichtiger Schritt“, betont Jürgen Wahl, kaufmännischer Vorstand der EXAA. „Insgesamt stellt sich über die letzten zweieinhalb Monate ein nachhal-

tiger Zuwachs des Handelsvolumens ein. Das bestätigt den eingeschlagenen Weg und die Bemühungen der letzten Jahre unser Auktionsangebot zu erweitern und uns als Spezialist für Spotmärkte international zu positionieren“.

Im August 2019 wurde für die Vormittagsauktion um 10.15 Uhr ein Handelsvolumen für die Liefergebiete Österreich und Deutschland von insgesamt 535.708 MWh erzielt. Am umsatzstärksten Liefertag (17. August) wurden 22.048 MWh auktioniert.

Für die Market-Coupling-Auktion um 12.00 Uhr wurde für die Liefergebiete Österreich und Deutschland ein Gesamtvolumen von 1.278.956 MWh erzielt. Am umsatzstärksten Liefertag (17. August) wurden um 12.00 Uhr 78.383 MWh gehandelt. Betrachtet man beide Auktionen zusammen so

wurden am Handelsplatz der EXAA im August 2019 insgesamt 1.814.664 MWh gehandelt. Das ist ein Plus von mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vormonat Juli, wo sich das gesamte Handelsvolumen auf 1.192.236 MWh belief. Im Juni hatte das Volumen weniger als 600.000 MWh betragen. „Wir hoffen, dass sich diese Entwicklung als nachhaltig erweist“, so Wahl im Gespräch mit MBI TradeNews Energy. De EXAA werde nun investieren, um das Wachstum zu bewältigen.

Der Börsenchef glaubt nicht, dass die 10.15-Uhr-Auktion von der 12.00-Uhr-Auktion im Rahmen des Market-Coupling kannibalisiert wird. „Die 10.15-Uhr-Auktion hat ihre eigene Funktion für den OTC-Markt, für den sie als Preissignal dient“, sagte Wahl.

MBI/cdg/17.9.2019

Kommunale Unternehmen

Mehr Hilfe bei Energiewende vom Bund gefordert

Die kommunalen Unternehmen leisten vor Ort ihren Beitrag zur Energiewende, fordern aber von der Bundesregierung mehr Unterstützung durch verlässlichere Rahmenbedingungen sowie höhere Förderungen von Kraft-Wärme-Koppelung und Wärmenetzen. Das macht der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) wenige Tage vor der entscheidenden Sitzung des Klimakabinetts der Bundesregierung deutlich. Eine aktuelle Umfrage des VKU unter 300 Energieexperten in den Stadtwerken ergab, dass mehr als 80 Prozent der Befragten angaben, dass ihr Stadtwerk in Ladeinfrastruktur, Elektromobilität und Photovoltaik investiert. Über 60 Prozent der Befragten investieren in die Wärmewende und ungefähr die Hälfte in Windenergie. Besonderer Fokus liegt bei der Kraft-Wärme-Kopplung, die über 40 Prozent an der Gesamterzeugungsleistung der Stadtwerke ausmacht. „Damit unsere Mitgliedsunternehmen diesen Kurs erfolg-

reich fortsetzen können, brauchen sie verlässliche politische Rahmenbedingungen“, erklärte VKU-Hauptgeschäftsführerin Katherina Reiche. Dazu gehöre eine gesetzliche Verankerung des Erneuerbaren-Energien-Ziels und ein umfassendes Beschleunigungs- und Akzeptanzprogramm für die Windenergie, ebenso wie die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes bis 2030 und eine Reform des Systems der Abgaben und Umlagen. „Es ist wichtig, dass das Klimakabinett am kommenden Freitag konkrete Maßnahmen auf den Weg bringt“, sagte Reiche.

Am Freitag will die Bundesregierung ein Bündel an Maßnahmen beschließen, damit Deutschland wie geplant seine Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 verringern kann. Das für nächstes Jahr gesetzte 40-Prozent-Ziel wird nach aktuellem Stand verfehlt. Bis 2050 will Deutschland dann klimaneutral sein. Für knapp die Hälfte der Energieexper-

ten der Stadtwerke ist dabei eine Verbesserung der Förderung von Kraft-Wärme-Koppelung und Wärmenetzen wichtig. Eine Reform der Abgaben-, Entgelte und Umlagensystematik sehen sogar rund zwei Drittel der Unternehmen als notwendig an.

Angesichts des geplanten Kernenergie- und Kohleausstiegs ist für die Stadtwerke die Wahrung der Versorgungssicherheit bei Strom und Wärme zentral. „Wir brauchen dringend neue gesicherte Kraftwerkskapazitäten, etwa auf Gasbasis. Die Politik muss handeln, wenn die Vorschläge der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung umgesetzt werden sollen“, so Reiche. Dazu gehöre die Novelisierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, um einen Fuel-Switch von Kohle auf Gas-KWK zu forcieren, aber auch die notwendige Prüfung eines systematischen Investitionsrahmens für neue gesicherte Kapazitäten.

MBI/DJN/map/17.9.2019